

Pforte zur Bündner Forschung

Seit gut einem Jahr amtiert Duri Bezzola als Geschäftsführer der Academia Raetica sowie der Graduate School Graubünden. Dank dieser Institutionen soll das wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Potenzial der Forschung in Graubünden vermehrt zum Tragen kommen.

Text: Flurina Simeon / Bild: Ralph Feiner

Herr Bezzola, beschreiben Sie bitte kurz die Aufgaben und Ziele der Academia Raetica.

Die Academia Raetica ist ein Verein, welcher von Bündner Forschungsinstitutionen gegründet wurde. Wir möchten die Bedeutung der Forschung in Graubünden für die Gesellschaft sichtbar machen. Zudem fördern wir den Austausch zwischen den Mitgliedsinstitutionen und bieten als Fachstelle den Zugang zu deren Know-how. Die Academia Raetica will dem Kanton Graubünden ein konstruktiver Partner für die Umsetzung der kantonalen Forschungsstrategie sein.

Wie ist es möglich, dass schon seit rund 100 Jahren weltweit beachtete Spitzenforschung aus Graubünden kommt?

Graubünden hat gegenüber anderen Berggebieten das Glück einer langen wissenschaftlichen Tradition. Auf der Basis der Lungenbehandlungen entwickelte sich in Davos das Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung. Die Knochenbrüche im Skisport waren der Nährboden für die heutige Chirurgie-Forschung der AO

Foundation. Die Höhenlage auf über 1500 Metern lieferte auch für weitere Forschung die Basis: Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos (Weltstrahlungszentrum) profitiert von der klaren Sicht in den Weltraum. Für die Tätigkeit des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung bilden die Berge und der Wald die Grundlage. Uns ist aber bewusst, dass die heutige Forschung nicht mehr geografisch gebunden ist. Entsprechend sind Anstrengungen nötig, damit die Mitgliedsinstitu-

tionen weiterhin in Graubünden bleiben.

Mit welchen Massnahmen unterstützt die Academia Raetica eine nachhaltige Entwicklung des Forschungsplatzes Graubünden?

Auch wenn die Nachhaltigkeit in unserem Arbeitskonzept nicht erwähnt wird, bin ich überzeugt, dass



Über Duri Bezzola

Duri Bezzola ist seit Juli 2015 Geschäftsführer der Academia Raetica und der Graduate School Graubünden. Er wurde 1958 in St. Moritz geboren und wohnt in Samedan. Er studierte an der ETH in Zürich Forstwissenschaften (dipl. Forsting, ETH) und an der Universität St. Gallen Unternehmensführung (Executive MBA HSG). Nach seiner Tätigkeit als Kreisforstingenieur in Davos übernahm er Projektleitungen in der forstlichen Forschung und Beratung in Ruanda und Bolivien. Nach weiteren Projekt- und Beratungsarbeiten im Bereich Lebensraum und Tourismus im Engadin folgte u. a. die Geschäftsleitungstätigkeit am Lyceum Alpinum Zuoz. Während acht Jahren war er Mitglied des

Grossen Rates des Kantons Graubünden sowie von dessen Kommission für Bildung und Kultur, als deren Sprecher er die parlamentarische Beratung des Hochschul- und Forschungsgesetzes innehatte.

Über die Academia Raetica

Die Academia Raetica ist Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre in der Region Graubünden. Sie umfasst zwanzig medizinische, technische, natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche institutionelle Mitglieder und neun Partnerinstitutionen. Zu den Aufgaben der Academia Raetica zählen die Entwicklung des Forschungsplatzes Graubünden in seiner wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung, die Förderung der Zu-

sammenarbeit der Forschungsinstitutionen untereinander, mit den Hochschulen und der Wirtschaft sowie die Information von Öffentlichkeit, Politik und interessierten Kreisen über Umfang, Expertise und Ergebnisse der Bündner Forschung. Seit 2009 betreibt sie ihre Geschäftsstelle in Davos. Die Graduate School Graubünden ist ein Schlüsselprojekt der Academia Raetica auf Basis des Gesetzes über Hochschulen und Forschungseinrichtungen (GHF). Ihr Ziel ist es, die in der Region tätigen Doktorierenden und Post-Doktorierenden zu fördern, die Bündner Forschungsinstitutionen besser mit Schweizer Universitäten zu vernetzen und den Forschungs- und Ausbildungsplatz Graubünden zu stärken.



wir dazu aus gesamtgesellschaftlicher Sicht einen schönen Beitrag leisten, denn es geht ja darum, die Forschung in Graubünden zu halten. Die Bündner Forschung soll dank dieses Verbunds gestärkt werden und somit ihr volkswirtschaftliches Potenzial für Graubünden vermehrt entfalten können. Für den Kanton bilden die Forschung und die Hochschulen eine Möglichkeit, die Stagnation in der Wasserkraft und im Tourismus etwas zu kompensieren.

Wohin geht die «Reise» der Academia Raetica?

Die Academia Raetica ist bestrebt, ein «Wir»-Gefühl unter den forschenden Institutionen auf- und auszubauen. Wir möchten verstärken die Karte «Graubünden» ausspielen, damit die wissenschaftliche Welt in diesem Kanton weiter wachsen kann. Seit rund eineinhalb Jahren sind, neben der HTW Chur, auch die Theologische Hochschule Chur und die Pädagogische Hochschule Graubünden offizielle Partnerinstitutionen der Academia Raetica. Es ist mein Wunsch, dass sie eines Tages zu unseren Mitgliedinstitutionen zählen, um den For-

schungsverbund in Graubünden weiter zu stärken.

Wie steht es um die Zusammenarbeit der Academia Raetica mit der HTW Chur?

Wie bereits gesagt, ist die HTW Chur eine wichtige Partnerin für die Academia Raetica und für die Graduate School Graubünden. Es freut mich ausserordentlich, dass sich Dozierende der Bündner Fachhochschule als Kursleiterinnen und Kursleiter für die Weiterbildungsangebote der Graduate School engagieren. Insbesondere auf institutioneller Ebene sehe ich die HTW Chur als wichtige Akteurin, sogar in einer Sonderrolle für die Verknüpfung der wissenschaftlichen Institutionen des Hochschul- und Forschungsstandorts Chur zu einem Zusammenarbeitsverbund.

Neben der Academia Raetica sind Sie auch Geschäftsführer der Graduate School Graubünden. Was sind deren Aufgaben und Ziele?

Die Graduate School Graubünden ist das zurzeit wichtigste Projekt der Academia Raetica. Sie ist von der Bündner Regierung damit beauftragt, den wissenschaftlichen

Nachwuchs im Kanton zu stärken. Eine der Aufgaben ist der Aufbau von ergänzenden Aus- und Weiterbildungsangeboten für Master-Studierende, Doktorierende und Post-Doktorierende. Zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs junger Forschender organisiert die Graduate School alle zwei Jahre den Kongress «Graubünden forscht».

Graubünden profitiert vom Brain Gain der zugezogenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Entsprechend sehen wir es auch als unsere Aufgabe, den jungen Forschenden und ihren Familien Sorge zu tragen und sicherzustellen, dass sie die notwendige Unterstützung erhalten, sei es für ihre Karriere als auch für ihr Privatleben, um hier gut aufgehoben arbeiten und leben zu können.

Wo sehen Sie die Graduate School Graubünden in zwei bis vier Jahren?

Die Angebote sollen den Bedürfnissen entsprechend weiterentwickelt und die Kooperationen zwischen den Forschenden und Institutionen verstärkt gefördert werden. Zudem möchten wir das in

Graubünden vorhandene Know-how bezüglich Projektakquise bündeln und damit die Akquisition von Projekten und Geldern für die Forschung fördern.

Was beinhalten die wichtigsten Aufgaben des Geschäftsführers der Academia Raetica und der Graduate School Graubünden?

Neben der üblichen Geschäftsleitung, seien es Führungsaufgaben, operative oder konzeptionelle Arbeiten, erachte ich den Kontakt zu unseren Institutionen sowie zur Bündner Politik und Verwaltung als eine meiner Kernaufgaben. Die Information von Öffentlichkeit und Politik soll Entscheide zugunsten des Hochschul- und Forschungsplatzes Graubünden begünstigen.

academiarctica.ch

graduateschool.ch

wissensplatz.htwchur.ch/?p=2431